



Fotos Wilhelm Scholt

Kometenhafter Aufstieg

von H. Müller

Deutschlands jüngste Trabrennbahn in Dinslaken hat eine erstaunliche Entwicklung hinter sich. In wenigen Jahren wurde aus einer C-Bahn eine bedeutende Trabersportstätte. Eine beachtliche Umsatzsteigerung ermöglichte eine Vervierfachung der Rennpreise gegenüber 1957. In jenem Jahre wurden an 40 Renntagen und in 422 Rennen 243 816 DM an Rennpreisen und Züchterprämien ausgeschüttet. 1963 waren es an 46 Renntagen und 491 Rennen 829 692 DM. Die Bahn am Bärenkamp ist 800 Meter lang und 21 Meter breit. Es ist die einzige Halbmeilenbahn Deutschlands. Diese Übersichtlichkeit trug nicht zuletzt dazu bei, daß sie immer mehr Freunde gewann. Der Verein war bemüht, von Anfang an das Publikum geschützt unterzubringen. Die verglaste Holztribüne, die auf den beiden Seiten von einem modernen Zielturn und von einem komfortablen Teehaus eingerahmt wird, bietet 2500 Menschen Platz. In den großzügigen Stallungen mit dem vorbildlichsten Anspannplatz sind zur Zeit 260 Pferde untergebracht.

Die Anlage der Autobahn hat den Raum des nördlichen Industriereviere verkehrsmäßig günstiger erschlossen als bisher. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für einen weiteren Aufstieg der jüngsten deutschen Trabrennbahn gegeben.

